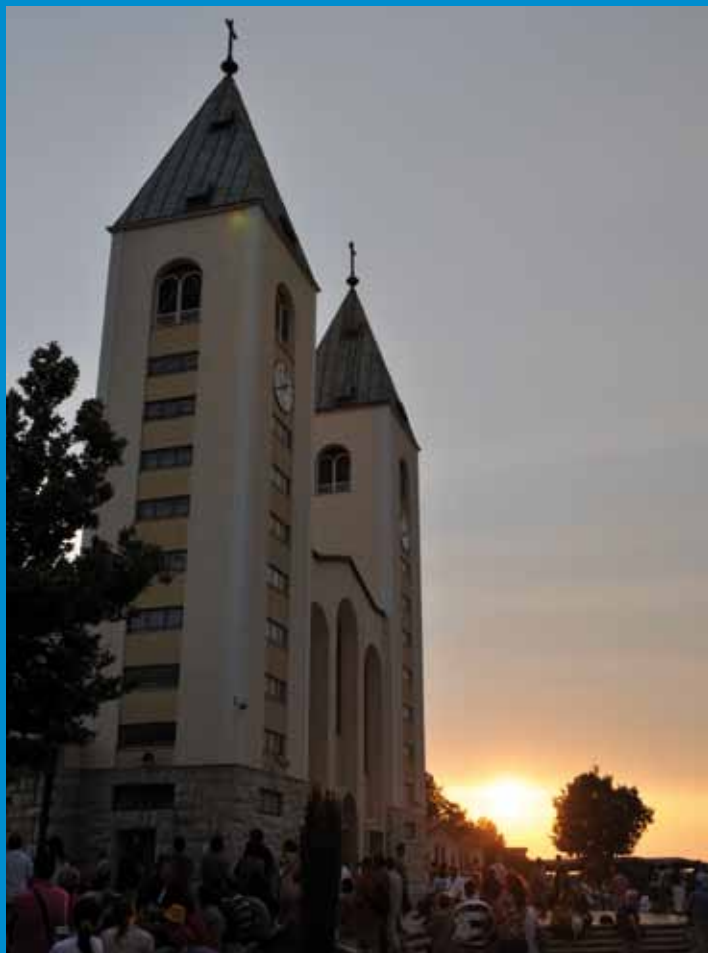


# MEDJUGORJE



**Gebetsaktion**  
**Maria, Königin des Friedens**  
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz  
**Juli - August 2012 / 297**

## BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder! Mit grosser Hoffnung im Herzen rufe ich euch auch heute zum Gebet auf. Wenn ihr betet, meine lieben Kinder, seid ihr mit mir, und ihr sucht den Willen meines Sohnes und lebt ihn. Seid offen und lebt das Gebet, und in jedem Moment sei es für euch die Würze und Freude eurer Seele. Ich bin bei euch und ich halte für euch alle Fürsprache vor meinem Sohn Jesus. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“*

**25. JUNI 2012**

## DIE KOSTBARKEIT DER SAKRAMENTE WIE WIR UNS EUCHARISTISCH VERNETZEN KÖNNEN

In der ganzen Welt gehen Abermillionen von Katholiken sonntags zur Heiligen Kommunion. Daraus müsste eine gewaltige verwandelnde Kraft in die erlösungsbedürftige Welt ausstrahlen! Dennoch geht die Entchristlichung erschreckend voran.

Die grosse Masse der Getauften erlebt die Eucharistie gewiss nicht als „Quelle und Höhepunkt des Lebens“. Ein österreichischer Bischof sagte vor Jahren gemäss einer Zeitungsnotiz, dass die Mehrzahl der Kommunizierenden die Kommunion unwürdig empfängt. Der Kern der Eucharistie ist in gewissem Sinn die „Wandlung“, wobei die Wandlung der Gaben in den Leib und das Blut Christi die Wandlung der Herzen nach dem Bild des auferstandenen Herrn zum Ziel hat. Durch eucharistisch um-

gewandelte Menschen soll die Welt umgewandelt werden in eine „neue Schöpfung“, durch den Geist Jesu, der ausgegossen ist, „um das Antlitz der Erde zu erneuern“. Doch warum geschieht trotz der vielen Messen so wenig Umwandlung? Weil die Eucharistie ihre verwandelnde Kraft nur ausüben kann, wenn das Herz dazu bereit ist, oder mit dem Wortspiel von Kardinal Suenens: Es hilft nicht, die Menschen zu „sakramentalisieren“, wenn man sie nicht zugleich „evangelisiert“.

Das Herz muss für die Frohbotschaft aufgeschlossen werden, damit die Kanäle der Sakramente fließen und wirken können. Dies geschieht durch Mystagogik, die Kunst der Hinführung zur lebendigen Gotteserfahrung.



Im christlichen Altertum legte man grossen Wert darauf, die Taufbewerber in einem langen Katechumenat in die Welt der Gnade einzuweihen, die sich durch Taufe und Eucharistie erschliessen möchte. Es brauchte eine



lange Herzensbereitung, bis die Taufbewerber zur Taufe und zum Tisch des Herrn schreiten durften.

Die meisten Eltern, die ihre Kinder heute taufen lassen, wissen aber nicht, was dem Kind bei der Taufe geschenkt wird und wie sie durch eine entsprechende christliche Familienkultur im Kind die Freude am Glauben wecken und fördern können. Die Gnadenkeime, die dem Kind bei der Taufe ins Herz gepflanzt wurden, brauchen, bildhaft gesagt, eine gärtnerische Betreuung, Regen und Sonnenschein, um wachsen zu können. Die meisten Kinder wachsen aber in einem glaubensmässig frostigen Klima auf, wo ihr Glaubensleben nicht aufblüht. Das pastoralsoziologische Institut von St. Gallen hat zu diesem Thema Eltern, die ihr Kind im gleichen Jahr taufen liessen, befragt. Die meisten hatten keine Ahnung vom tieferen Sinn der Taufe.

Dieser Mangel zeigt sich weiter bei der Erstkommunion. In einer bewusst christlichen Familie wächst das Kind im Verlauf des Kirchenjahres organisch hinein ins Leben mit Gott. Im häuslichen Feiern und Unterweisen lernt es, dass es bei der Taufe ein Kind des himmlischen Vaters wurde. Es bekommt das Verlangen, wie die „Grossen“ Jesus in der heiligen Kommunion zu empfangen.

Schon im Vorschulalter nahm mich meine Mutter mit in die damals noch

stille, lateinische Werktagsmesse, was mich tief prägte. Auch heute gibt es Kindergebetsbewegungen, die zeigen, zu welcher Glaubenstiefe bis zum Heroismus die Kleinen fähig sind: In Rom starb 1937 nach heroisch um der Liebe Jesu willen ertragener Krankheit die 6-jährige Antonietta Meo, zu deren Seligsprechung Papst Benedikt mit der Anerkennung der Heroizität grünes Licht gegeben hat. Ihre schmerzliche Krankheit schenkte sie Jesus zur „Rettung der Seelen“. Sie verstand sich als brennendes Lämpchen, das Tag und Nacht vor dem Tabernakel leuchtet und Jesus erfreut. Ihre erste heilige Kommunion in der Weihnachtsnacht 1936 war wie eine mystische Vermählung, welche die Anwesenden tief beeindruckte.

Das krasse Gegenteil solcher Kommunionfrömmigkeit erleben wir bei den meisten unserer katholischen Kinder. Wenn wir sie nach der Erstkommunion fragen, was ihnen besonders Freude gemacht hat, erzählen sie von viel schönem Drum und Dran, doch Jesus trat nicht in ihr Bewusstsein. Sie wurden nie hineingeführt in eine persönliche Herzensbeziehung zu Jesus. Kein Wunder, wenn auch vielen Eltern und Katecheten die Vorstellung fremd ist, dass Jesus uns im heiligen Brot leibhaftig, von Du zu Du, begegnen möchte wie einst seinen Jüngern nach der Auferstehung, denen er zeigte, dass er kein blosser Geist ist, sondern uns leibhaftig,

allerdings mit verklärtem Leib, begegnen will. Für diese Begegnung müssten die inneren Sinne „mystagogisch“ geweckt werden durch Pädagogen, denen die eucharistische Jesusbegegnung selber eine Realität ist.

Doch statt über den Verfall zu klagen, müssen wir vor allem die Hoffnungszeichen sehen und uns von ihnen anregen lassen. Da gibt es das Projekt „Brennender Dornbusch“, das zum Ziel hat, in den Pfarreien Menschen bei eucharistischen Anbetungszeiten in den Strahlenglanz der Gegenwart Jesu hineinzuziehen.

Dies geht zurück auf die von Papst Johannes XXIII. seliggesprochene Ordensgründerin Elena Guerra, die erkannte, dass Eucharistie und Pfingsterfahrung zusammengehören, wie auch die Einsetzung des Abendmahles und das Pfingstereignis im gleichen Obergemach lokalisiert werden.

Ohne vom Heiligen Geist geweckte Jesuserfahrung kann die Kommunion nicht genügend fruchtbar werden, wie Jesus in seiner Eucharistierede den Zweiflern sagte: „Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch vermag nichts“ (Joh 6,63).

Der Weltjugendtag in Köln 2005 hatte als Leitwort: „Wir sind gekommen, um ihn anzubeten“. Dabei wurden viele Junge in den Bann der eucharistischen Gegenwart Jesu gezogen. Dieser Elan geht bei uns

in der Schweiz nun weiter in den „Adoray“-Anlässen: Jeden Sonntagabend sammeln sich junge Katholiken in verschiedenen Städten zum beschwingten Lobpreis mit Instrumentenbegleitung und zu einem biblischen Impuls, der einmündet in eine Zeit der Anbetung vor der Monstranz mit eucharistischem Segen. Für diese jungen Menschen wurde die Eucharistie „Höhepunkt und Quelle christlichen Lebens“.

Die zur Einheit sammelnde Kraft der Eucharistie zeigt sich in grossem Massstab in marianischen Wallfahrtsorten wie Lourdes und Medjugorje. Hier führt Maria die Menschen zu Jesus. Zum Vorwurf, dass Maria von Jesus weggeführt, sagte der anglikanische Erzbischof von Canterbury, Primas Rowan Williams, der beeindruckt war von den 20.000 Menschen in Lourdes, „die in völliger Stille auf die Hostie starren und Gott danken“: „Hier steht der Christus der Evangelien im Mittelpunkt“. Ähnlich ein kritischer reformierter Beobachter aus der Schweiz, den in Medjugorje die „charismatisch“ begleiteten eucharistischen Anbetungszeiten beeindruckt hatten. Er schreibt in seinem Bericht: „Maria will nichts für sich, aber alles für ihren Sohn und damit für die Menschen.“

So ist Jesus am Werk, aus dem Wurzelboden der schwindenden Volkskirche eine neue Generation von „wahren Anbetern im Geist“ zu

sammeln (Joh 4,23), die sich lobpreisend und fürbittend um das eucharistische Lamm sammeln. Die Priester haben dazu einen unabdingbaren Beitrag zu leisten. Doch nicht weniger wertvoll sind die Frauen, die mit dem Charisma ihres marianischen Taufpriestertums Christus in den Herzen der Anvertrauten „gebären“, wie Mutter Teresa sagte.

Wir alle, ob jung oder alt, dürfen je nach Möglichkeit an der globalen „eucharistischen Vernetzung“ mitwirken.

*Br. Tilbert Moser OFM Cap*



## JAHRESTAG

### FEIERLICHKEITEN ZUM 31. JAHRESTAG

Der Jahrestag der Erscheinungen der Gospa wurde in Medjugorje auch heuer am Montag, dem 25. Juni 2012, mit zahlreichen Pilgern aus allen Kontinenten feierlich begangen. Neben den einheimischen Pilgern aus Kroatien und der Herzegowina waren auch grössere Pilgergruppen aus England, den USA, Portugal, Irland, Deutschland, Österreich, Tschechien, der Ukraine, Italien, Rumänien, der Schweiz, Uganda, der Slowakei, China, Frankreich, Slowenien und Korea in Medjugorje. Ausser mit den gewöhnlichen Verkehrsmitteln kamen auch sehr viele Pilger zu Fuss nach Medjugorje, um ihre Verspre-

chen einzulösen und der Königin des Friedens für die erhaltenen Gnaden zu danken. Ab vier Uhr morgens standen die Priester bereit, das Sakrament der Beichte abzunehmen. Im Laufe des Tages wurden in der Kirche, am Aussenaltar und in der Anbetungskapelle 26 Heilige Messen gefeiert. Um 18 Uhr begann das tägliche liturgische Gebetsprogramm mit dem Rosenkranzgebet und um 19 Uhr die Heilige Messe. Dr. Ivan Sesar, der Provinzial der franziskanischen Provinz der Herzegowina, feierte die Heilige Messe am Aussenaltar der Pfarrkirche von Medjugorje in Konzelebration mit 162 Priestern. Der Chor „Kraljice Mira“, Medjugorje hat die Feier der Abendmesse mit seinen Gesängen unter der Leitung von Sr. Irena Azinovic begleitet. Am Ende der Messfeier sprach Pater Dr. Miljenko Šteko, der Leiter des Informationszentrums Mir Medjugorje, Gruss- und Dankesworte. Die Heilige Messe am Vorabend, am Sonntag dem 24. Juni, feierte P. Dr. Ivan Dugandžic in Konzelebration mit 134 Priestern. An diesem Tag fand auch der 21. traditionelle Friedensmarsch vom Kloster in Humac bis zur Kirche in Medjugorje statt.



*Quelle: www.medjugorje.hr*

## VORTRAG DER SEHERIN MARIJA PAVLOVIC

### 23. JUNI 2012 AM AUSSENALTAR IN MEDJUGORJE

Der Vortrag beginnt mit drei Sätzen des Rosenkranzes.

Ich begrüße euch alle von ganzem Herzen, willkommen unter dem Mantel der Muttergottes. In Kürze will ich euch sagen, über was sie mit uns spricht.

Sie sagt uns, dass es ohne Gott keine Zukunft und kein ewiges Leben gibt. Sie ruft und wird nicht müde. Sie sagt: „Ich bin eure Mutter.“ Sie liebt und führt uns. Sie möchte ALLE ins Paradies führen und will uns dabei helfen. Durch ihre Anwesenheit wünscht sie, dass wir mit freiem Willen ja zu ihr sagen, wie sie es getan hat. Der Muttergottes zu begegnen ist eine grosse Erfahrung der Liebe – das heisst, die Sünde wegzulassen und das Leben der Heiligkeit zu umarmen. Sie ruft, bis das Gebet das

Wichtigste in unserm Leben wird, damit wir Licht und Salz in der Welt werden und zu Gott zurückkehren. Denn sie sagt, dass wir ohne Gott keine Zukunft haben. Der wahre Friede kommt durch Gott, und diesen Frieden erlangen wir nur durch das Gebet. Wir sollen solange beten, bis das Gebet Frieden bringt. Wir sind von Gott und für Gott geschaffen. Kehrt zu Gott und den Sakramenten zurück.

In den ersten Tagen durften wir die Muttergottes berühren. Nicht nur wir, alle durften sie berühren. Alle haben gespürt, dass sie da ist. Einige spürten Elektrizität, andere Wärme, Kälte oder Rosenduft. Wir Seher haben dann verschiedene Flecken auf dem Kleid der Gospa gesehen. Wir weinten und fragten die Muttergottes warum.



„Liebe Kinder, das sind eure Sünden“, und sie bat uns, beichten zu gehen. Wir sollen einen Priester für die spirituelle Begleitung suchen. Sie hat uns gelehrt und gab uns Botschaften. Die ersten Botschaften waren nur für die Pfarrei. Sie hat uns gerufen, die Schule des Gebetes zu leben, und wir haben begonnen. Wir haben uns verändert, auch äusserlich durch die Kleidung, und die ganze Art und Weise unseres Lebens wurde anders. Sie hat uns zu ihrer unermesslichen Liebe geführt, und wir haben uns in sie verliebt. Sie hat uns zu ihrem Sohn geführt.

Wir sagten: „Muttergottes wir sind 100% dein.“ Wir haben aber durch sie begriffen, dass wir Jesus gehören. Wir haben begriffen, dass dieses Leben vergänglich ist, dass es nur einen Weg zur Ewigkeit ist. Unsere Seele

findet ohne Gott keine Ruhe. Ja, ich weiss liebe Pilger, es ist sehr heiss, aber sucht einen Platz im Schatten, wo ihr beten könnt. Wir haben keine Zukunft, wenn ihr so weiter geht wie bis jetzt. Darum schickt uns Gott seine Mutter. Deshalb folgt ihr, lebt ihre Botschaften. Setzt alles in die Praxis um, was sie wünscht.

Mit ganzem Herzen rufe ich euch alle auf, die grosse Gnade dieser Zeit zu nützen, denn die Muttergottes erscheint noch jeden Tag. Wir beten alle Tage für euch, bis eure Herzen ihrem Herzen ähnlich werden. Das Herz der Mutter schlägt wie das Herz ihres Sohnes. Auf besondere Weise werde ich beten, dass ihr euer Ja aussprecht, wenn ihr wieder zu Hause seid.

Danke und Gott segne euch alle.

---

### Jährliche Erscheinung für Ivanka Ivankovic vom 25. Juni

Die Seherin Ivanka Ivankovic Elez hatte ihre regelmässige jährliche Erscheinung am 25. Juni 2012.

Bei der letzten täglichen Erscheinung am 7. Mai 1985 vertraute die Muttergottes Ivanka das zehnte und letzte Geheimnis an. Sie sagte, dass sie während ihres ganzen Lebens einmal im Jahr eine Erscheinung haben wird, und dies zum Jahrestag der Erscheinungen. So war es auch dieses Jahr. Die

Erscheinung dauerte 7 Minuten. Ivanka hatte die Erscheinung in ihrem Familienhaus und nur ihre Familie war anwesend. Nach der Erscheinung sagte Ivanka:

*„Die Muttergottes hat zu mir über das 5. Geheimnis gesprochen und am Ende sagte sie: „Ich gebe euch meinen mütterlichen Segen. Betet für Frieden, Frieden, Frieden.“*

*Grosses wird von  
dir gesagt, Maria:  
Der Herr hat  
dich erhoben  
über die Chöre der Engel  
in seine Herrlichkeit.*

*Eröffnungsvers zum Hochfest  
,Mariä Aufnahme in den Himmel‘*



## VORTRAG VON SEHER IVAN DRAGICEVIC

23. JUNI 2012 IN MEDJUGORJE

Ich möchte euch von Herzen grüssen und danken, dass ihr gekommen seid. Die Muttergottes dankt uns bei jeder ihrer Erscheinungen mit den Worten: „Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Wir alle sind müde. Wir sind müde und hungrig hierher gekommen. Wir hungern nach der Wahrheit, wir hungern nach Gott. Hier sind wir an der Quelle, denn nur Jesus ist unsere wahre Erholung. Jesus selbst sagt uns ja: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten tragt.“

Wir sind hier zu unserer Mutter gekommen, in ihren Schoss, um ihr all unsere Probleme, Bedürfnisse und unsere Familien abzugeben, damit sie für uns betet. Ja, sie betet für uns, sie liebt uns so sehr. Sie hat einmal gesagt: „Wenn ihr wüsstet, wie sehr ich euch liebe, würdet ihr vor Freude weinen.“ So gross ist die Liebe unserer Mutter.

Ich stehe hier vor euch, aber denkt nicht, ich sei heilig. Ich bemühe mich, jeden Tag in der Heiligkeit zu wachsen. Jeden Tag stelle ich mir die gleiche Frage: Mutter, warum gerade ich? Gab es nicht Bessere? Kann ich alles erfüllen, wie du es möchtest? Mutter, bist du mit mir zufrieden? Einmal, als ich ganz alleine mit ihr war, habe ich es gewagt und mich entschieden zu fragen: „Mutter, warum gerade ich?“ Sie antwortete lächelnd und kurz: „Ich suche nicht immer die Be-

sten.“ Dann habe ich nicht mehr gefragt. Vor 31 Jahren hat sie mich ausgewählt, ihr Instrument zu sein. Sie hat mich in ihre Schule des Lebens und des Gebetes genommen. Ich gebe mir Mühe, ein guter Schüler zu sein. Meine Hausaufgaben möchte ich gut erfüllen. Es ist nicht immer leicht. Ich hätte vielleicht mehr freie Zeit, wenn die Muttergottes mich nicht gewählt hätte. Aber es geht darum, den Plan, den Gott mit uns hat, anzunehmen. Das gilt für alle, auch dann, wenn wir nicht sehen. Im Evangelium sagt Jesus: „Selig die glauben, auch wenn sie nicht sehen!“

Für mich und meine Familie ist es ein grosses Geschenk, dass ich die Muttergottes sehen darf, aber auch eine grosse Aufgabe und Verantwortung – mit dieser lebe ich jeden Tag.

Denn es ist nicht leicht, jeden Tag mit ihr zu sein, fünf Minuten oder mehr und dann wieder zurückzukehren. Im Licht des Paradieses zu sein und dann wieder in die Realität des Alltags zurückzukehren. Wenn ihr die Muttergottes nur eine Sekunde sehen würdet, euer Leben in dieser Welt wäre nicht mehr so interessant. Ich brauche jeden Tag Stunden, um wieder in das alltägliche Erdenleben zurückzukehren. Die Muttergottes gab uns viele Botschaften. Hier die wichtigsten: Frieden, Bekehrung, Herzensgebet, Busse, Fasten, fester Glaube, Liebe, Eucharistie, Beichte, Vergebung, Bibel, Botschaft der Hoffnung.

Im Jahr 1981, am zweiten Tag der Erscheinungen, als wir vor ihr auf den Knien waren, war unsere erste

Frage, wer sie sei. Sie sagte uns: „Ich bin die Königin des Friedens. Ich komme, weil mein Sohn mich sendet, euch zu helfen. Friede muss wieder sein zwischen den Menschen und zwischen den Menschen und Gott, denn die Welt ist in grosser Gefahr.“ Dies waren die ersten Worte an die Welt. Ihr grösster Wunsch – MIR gleich FRIEDE. Die Mutter kommt, gesandt vom König des Friedens. Die Welt braucht dringend den Frieden. Die Jugend, die Familien, die Kirche – alle brauchen den Frieden.

Sie sagte: „Liebe Kinder, ihr seid die Lunge meiner Kirche – wenn ihr stark seid, wird auch die Kirche stark sein. Darum bringt das Gebet in eure Familien zurück.“ Es gibt keine Kirche ohne lebendige Familien. Das Familiengebet ist dringend wichtig für



die Gesunderhaltung der Familie. Die Familien sind heute im Geiste krank. Wenn das Familiengebet nicht gepflegt wird, gibt es keine Berufungen mehr. Durch das Familiengebet werden Priester geboren.

Darum kommt unsere Mutter, um uns auf unserem Weg zu helfen. Sie will uns die Arznei geben, um unsere Leiden zu heilen. Sie tut dies mit unendlich viel Liebe, Zärtlichkeit und mütterlicher Liebe. Sie will nur eines: uns zu ihrem Sohn führen. Die Muttergottes sagt, dass die heutige Welt viel mehr als je zuvor durch viele Krisen geht. Die grösste Krise ist jedoch das Fehlen des Glaubens an Gott. Eine Zukunft ohne Gott rich-

tet die Welt zugrunde. Heute mangelt es an Gebet, es mangelt an Zeit für den Mitmenschen, an der Zeit, die Eltern für die Kinder aufbringen, und an der Zeit, die sich die Kinder für ihre Eltern nehmen. Es fehlt an der Treue der Ehepaare. Es geht in eine Zukunft des Zerfalls, darum ruft die Muttergottes: „Setzt Gott wieder an die erste Stelle eures Lebens und eurer Familie, so werdet ihr Frieden, Harmonie und Liebe finden.“ Die Muttergottes kommt, weil sie uns aus der Finsternis retten will. Sie kommt als Mutter der Hoffnung. Diese Hoffnung will sie in die Familie, in die Kirche und die ganze Welt bringen. Wenn der Friede nicht in unseren Herzen und in unseren Familien ist,



*Ivan und Marija beim gemeinsamen Vorbeten des Magnifikat nach der Kommunion*

gibt es keinen Frieden in der Welt. Die Muttergottes sagt: „Liebe Kinder, sprecht nicht über den Frieden oder über das Gebet – lebt den Frieden, betet. Es gibt zu viele Worte, sprecht weniger, tut mehr.“

Heute ist die Welt in einer spirituellen Rezession. Jeder kann dies heute spüren. Die Gospa kommt und möchte uns wecken. Sie sagt: „Liebe Kinder, ich bin bei euch, damit der Frieden kommen kann, aber ich brauche euch. Nur mit euch kann ich gegen das Böse kämpfen.“ Sie wiederholt immer wieder und wird nicht müde, wie es alle Mütter tun. Sie kommt nicht, um Angst zu machen oder vor dem zweiten Kommen ihres Sohnes zu warnen. Nein, sie kommt als Mutter der Hoffnung!

Wir sollen uns für die Heilige Messe entscheiden. Sie sagte einmal: „Wenn ihr wählen müsst, bei einer Erscheinung zu sein oder die Heilige Messe mitzufeiern, dann geht zur Heiligen Messe“. An der Heiligen Messe teilzunehmen bedeutet eins zu werden mit ihrem Sohn. Sie bittet um die monatliche Beichte, die Kreuzverehrung, die eucharistische Anbetung. Sie ruft die Priester auf, eucharistische Anbetung zu organisieren. Sie bittet, den Rosenkranz in der Familie zu beten und die Bibel zu lesen. „Stellt sie an einen sichtbaren Ort und lest darin, damit Jesus in euren Herzen geboren werden kann. Vergebt einander, liebt einander.“ Die Mutter-

gottes ruft uns so sehr auf, uns selber und den anderen zu vergeben. Bitten wir um den Heiligen Geist, damit wir mit dem Herzen beten können, damit wir nicht nur mit den Lippen oder mechanisch beten und ständig auf die Uhr schauen.

Sie bittet uns, die Zeit für das Herzensgebet zu nehmen, das heisst, für das Gebet mit Liebe und aus Liebe, damit das Gebet zu einer Begegnung wird. Dass es uns zur Erholung und zur Freude wird. Die Schule des Gebetes kennt kein Wochenende und keinen Urlaub. Damit wir besser beten, müssen wir mehr beten. Unsere Rechtfertigungen, dass wir keine Zeit haben oder uns nicht zusammenfinden, gelten nicht. Die Muttergottes sagt, das Problem ist die Liebe. Für etwas, das man liebt, findet man immer Zeit. Beten wir um die Gabe der Liebe. Unsere Mutter möchte uns aus dem geistigen Koma erwecken.

Heute Abend werde ich euch alle der Muttergottes empfehlen. Ich hoffe, dass alle den Ruf unserer Mutter für eine bessere und schönere Welt annehmen, damit ein guter Same gesät wird, der dann reiche Frucht bringen wird. Nehmen wir alle die Botschaften mit Verantwortung an und bitten wir gemeinsam um die Evangelisation der Familien und der Welt. Mögen wir zu lebendigen Zeichen werden. Entscheiden wir uns für Gott. Nur in Gott ist wahrer Friede. Möge es so sein.



## EINLADUNG ZUM GEBETSTREFFEN

MIT VORTRÄGEN VON PATER MARINKO SAKOTA

**Samstag, 25. August 2012, Luzern**

Wo: Mariahilfkirche in Luzern  
 Beginn: 10.30 Uhr Rosenkranz und  
 Beichtgelegenheit  
 11.00 Uhr Vortrag P. Marinko  
 12.00 Uhr Heilige Messe  
 13.00 Uhr Eucharistische  
 Anbetung und Segen

Schluss: ca. 13.45 Uhr

Herzlich willkommen in der Mariahilf-  
 kirche in Luzern zum Gebetstreffen vom 25.  
 August mit Pater Marinko aus Medjugorje.

Wir heissen alle Medjugorje-Freunde herz-  
 lich willkommen. Auf dem Stadtplan finden  
 Sie den Standort der Kirche.



## Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo vom 2. Juli

*„Meine Kinder! Mütterlich bitte ich euch von neuem, dass ihr einen Moment anhaltet und über euch selbst nachdenkt und über die Vergänglichkeit dieses eures irdischen Lebens. Dann denkt über die Ewigkeit und über die ewige Seligkeit nach. Was möchtet ihr, auf welchen Weg möchtet ihr euch begeben? Die väterliche Liebe sendet mich, um eure Fürsprecherin zu sein, um euch mit mütterlicher Liebe den Weg zu zeigen, der zur Reinheit der Seele führt, der Seele, die nicht durch die Sünde belastet ist, der Seele, die die Ewigkeit kennenlernen wird. Ich bete, damit euch das Licht der Liebe meines Sohnes überstrahlt, damit ihr die Schwächen besiegt und aus dem Elend herauskommt. Ihr seid meine Kinder und ich wünsche euch alle auf dem Weg des Heils. Deshalb, meine Kinder, versammelt euch um mich, damit ich euch mit der Liebe meines Sohnes bekannt machen kann, um so die Tür der ewigen Seligkeit zu öffnen. Betet wie ich für eure Hirten. Ich ermahne euch von neuem, richtet sie nicht, denn mein Sohn hat sie erwählt. Ich danke euch.“*

## GEBETSTREFFEN IN ESCHEN (FL)

MIT VORTRÄGEN VON PATER MARINKO SAKOTA

**Sonntag, 26. August 2012, Eschen**

Wo: Pfarrkirche St. Martin in Eschen  
 Programm: 14.30 Uhr Aussetzung  
 des Allerheiligsten  
 Rosenkranzgebet  
 Beichtgelegenheit  
 16.00 Uhr Vortrag mit  
 Pater Marinko Sakota  
 17.00 Uhr Hl. Messe



Pfarrkirche St. Martin

## Bestellung des Monatshefts:

Ich wünsche:

- Den Monatsbrief der Gebetsaktion Medjugorje - Schweiz.  
 Sie bezahlen keine Abonnementsgebühren, wir bitten aber um freiwillige  
 Spenden für Druck- und Versandkosten.  
 Herzliches „Vergelt's Gott“!
- Informationsbroschüre über Medjugorje

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

*Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken ihn in einem Couvert an:  
 Gebetsaktion Medjugorje Schweiz, 8840 Einsiedeln*

## GEBETSANLIEGEN VON PAPST BENEDIKT XVI. FÜR DIE MONATE AUGUST UND SEPTEMBER 2012

Dass Inhaftierte gerecht behandelt werden und ihre Menschenwürde geachtet wird und dass junge Menschen, die zur Christusbefolgung berufen sind, bereit sind, das Evangelium bis an die äussersten Grenzen der Erde zu verkünden und zu bezeugen.

Dass Politiker stets ehrlich, integer und wahrheitsliebend handeln und dass in christlichen Gemeinden die Bereitschaft wächst, Missionare, Priester und Laien, und konkrete Mittel für arme Kirchen zur Verfügung zu stellen.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz (gegründet Oktober 1985)

Redaktionsteam: P. Klemens GdS, Sylvia Keller, Iris Duvoisin und Stefan Steiger

Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.

Druck / Auflage: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln; 8000 Exemplare

Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin, Gebetsaktion Medjugorje Schweiz

Bildlegende: Frontseite und S. 14: Foto Dani; S. 6, 8, 13 und Rückseite: www.photoansichten.de; Mittelseite: Deckengemälde Stift Stams; S. 17: Presse- und Informationsamt, Vaduz

Sekretariat: Gebetsaktion Medjugorje Schweiz, 8840 Einsiedeln

Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30 – 11.30

Fax: 041 480 11 86

Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)

Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim  
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0  
SWIFT-Code: RBAB CH 22670

Internet, E-Mail: www.medju.ch, mail@medju.ch  
www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)

## WALLFAHRTEN NACH MEDJUGORJE 2012

**Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig, www.wallfahrten.ch**

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82  
adelbert@wallfahrten.ch

Mo 30.07. bis 06.08.2012 • <b>FLUG</b>	Sa 01.09. bis 07.09.2012	<b>FLUG</b>
Mo 30.07. bis 07.08.2012 • <b>CAR</b>	Mo 08.10. bis 15.10.2012	<b>FLUG</b>
Sa 01.09. bis 08.09.2012 <b>CAR/FLUG</b>	Sa 03.11. bis 11.11.2012	<b>FLUG</b>

**Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln**

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, info@drusberg.ch

So 29.07. bis 07.08.2012 • <b>CAR</b>	Mo 10.09. bis 17.09.2012	<b>FLUG</b>
So 21.10. bis 28.10.2012 <b>CAR</b>	(Medjugorje - S. G. Rotondo)	

**EUROBUS Knecht AG, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch**

Info/Anmeldung: Tel. 056 461 63 63

Sa. 13.10. bis 20.10.2012 **CAR**

**Pauli Reisen, 3910 Saas-Grund, www.paulireisen.ch/medjugorje**

Info/Anmeldung: Tel. 027 957 17 57

Mo 15.10. bis 22.10.2012 **CAR**

**Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim**

Info/Anmeldung: Tel. + Fax 061 703 84 06  
sylviakeller@intergga.ch

Mo 17.09. bis 24.09.2012 <b>FLUG</b>	Mo 01.10. bis 08.10.2012	<b>FLUG</b>
--------------------------------------	--------------------------	-------------

• = Jugendfestival

Alle Reisen mit Begleitung vorgesehen



**Herz-Jesu-Freitag: 3. Aug. | 7. Sept. 2012**  
**Herz-Mariä-Samstag: 4. Aug. | 1. Sept. 2012**

**In eurem Herzen herrsche  
der Friede Christi;  
dazu seid ihr berufen  
als Glieder des einen Leibes.**

*Kommunionvers zum Fest des Hl. Benedikt*

